

Musik

Im Bauch des Wals

Von Anita Strecker



[Wal-Wegweiser](#)



Es muss nicht tödlich enden. Das weiß man ja seit Jonas aus dem Alten Testament. "Ich bin so friedlich, dass Muscheln an meinen Zähnen dösen", lassen Stimmen aus der Dunkelheit den Pottwal skandieren, wiegen in trügerischer Sicherheit. "Ich verschluck´ dich, verschluck´ dich."

Zu spät. Es gibt kein Zurück mehr. Rund 200 Kinder und eine Handvoll Erwachsene sind planktongleich durch das halbgeöffnete Rollgitter gespült, tief hinein in den Schlund des Wals, in den sich die verschlungenen, düsteren Katakomben des Hessischen Rundfunks verwandelt haben.

Außer den Haustechnikern hat sie bis dato kaum je ein Mensch gesehen oder durchwandert. Also Augen und Ohren auf und nix wie durch. In kleine Gruppen aufgeteilt, machen sich die Abenteurer auf den Weg durch unterirdische Gänge und Räume, vorbei an den inneren Organen des gigantischen Säugers, die unbekannte, mysteriöse Töne von sich geben. Entdeckungsreise zu neuer Musik - einem unbekanntem Walgesang.

Musikerinnen und Musiker des hr-Sinfonieorchesters imitieren den Walgesang, begleitet von Sängerinnen des Düsseldorfer Theaters Kontra-Punkt, das experimentelles Musiktheater für Kinder und Jugendliche macht.



[Tontechnik mal anders \(Bild: FR / Schick\)](#)



Hinter dunklen Gängen mit meterlangen Kabel- und Röhrensträngen markieren drei Trompeten das Ohr, das allgegenwärtig scheint, jedes Stück, jede Membran des Wals ausmacht, das ganze Tier zum Schwingen bringt - 20 Mal empfindlicher als das menschliche Hörorgan. "Komisch", sagt Marvin aus Kronberg, "merkwürdig" und stopft sich die Finger in die eigenen Ohren, während es weiter geht.

Cello und Bass spielen die lautstarken Wal-Gespräche unter Wasser, während ein Stück weiter, drei Klarinetten - adrett, fett, gluckend und spuckend - die Spülarbeit der Niere verrichten, Fagotte im Darm furzen und grummeln, Hörner im Magen Plankton zu Brei verrühren, Blasen blubbern, walken und kneten, während die Querflöten-Zunge züngelnd im endlosen Bandarchiv immer neue Nahrung zippelnd und zuckend ins Innere zieht.

Marvin, der treue Begleiter in der Stunde des Abenteurers, zieht die Kapuze seiner Jacke vorsorglich tief über den Kopf. So geht es weiter zur Lunge, die Posaunen atmen und blasen lassen und in zwei Sekunden 3000 mal so viel Atem schöpfen wie ein Mensch fassen kann. Unfassbar.

Gestärkt geht es weiter zum Auge, das via Teleprompter im Hessenschau-Studio Informationen liefert, vorbei am Herzen, das Streicher schlagen, Adern pulsieren und zucken lassen, bis zum Gehirn, in dem der Komponist immer neue Melodien denkt. Verrückt, in Dur und Moll, höher als möglich, tiefer als möglich.

Marvin muss lachen. Wo sind wir bloß gelandet? Im Inneren des Wals, das sich Annette Bieker und Frank Schulz als künstlerische Leiter von Kontra-Punkt ausgedacht haben, um die jungen Abenteurer mit ungewohnten Klang- und Theatererlebnissen zu konfrontieren, sie neugierig zu machen auf Musik und ihre Möglichkeiten.

Am Ende vereinen sich das Orchester des hr und die Walforscher zum gemeinsamen Walgesang unter Leitung des Dirigenten Sebastian Gottschick. Bis ein Sturm aufzieht, der Wal prustet und taucht und schnell alle Eindringlinge an die Wasseroberfläche spuckt.

Das Rollgitter öffnet sich, Tageslicht fällt in den Schlund. Benommen verhallt der Walgesang im Ohr.

Der Wal ist eines der Angebote des hr-Sinfonieorchesters für Kinder und Jugendliche. Neben dem Instrumenten-Zoo für 4- bis 8-Jährige, den Domino-Kinderkonzerten für Grundschüler oder den Schultouren im Netzwerk "Musik und Schule" bietet das hr-Orchester den Jungen Konzerte in der Alten Oper an. www.hr-Sinfoiorchester.de